Der Lecha Patriot.

Union Cemetery.

Bei einer neulich gehaltenen Wahl der hiesigen „Union Cemetery Gesellschaft," sind folgende Herren als Beamten für das laufende Jahr erwählt worden, nämlich:

Präsident—Daniel Ritter.

Verwalter—Geo. Wetherhold, sen. Isaac Stähr und John Eckert.

Schatzmeister—Charles Klein.

Trustie—John P. Dillinger.

Secretär—Charles K. Heist.

Die Gesellschaft hat zugleicher Zeit entschieden, und zwar mit einer Mehrheit von 96 gegen 29, daß für jetzt kein Tax gelegt werden soll.

Jener maliziöse Angriff.

Unser geschätzter Freund, Col. F. H. Weidner, von Kutztaun, hat uns letzte Woche von dorther geschrieben, und uns gebeten, keine Vertheidigung für ihn, auf den kindischen Artikel in dem letzten „Unabhängigen Republikaner" folgen zu laßen, indem die Quelle zu klein sei, um Notiz zu verdienen. Aber zu dem allgemeinen Publikum sollen wir sagen, daß er von jeher ein Jefferson Demokrat gewesen und es auch zu bleiben gedenkt; daß aber jener Schreiber, und die Parthei, welcher er das Wort redet, die Jeffersonianische Grundsätze schon längst verloren, dadurch daß sie gegen die Intereßen ihres eigenen Landes und deßen Arbeiter, in Bezug auf einen Tariff, und somit für die Interessen Englands gehandelt, und sich noch nebenbei zu Sclaven der südlichen Negertreiber haben machen laßen.

Großer Verlust durch Feuer.

Am letzten Freitag Morgen, gegen Tagesanbruch, entdeckte man daß in der großen und herrlichen Kaufmanns- und Kunden-Mahlmühle des Hrn. Nathan Grim, in Nieder-Saucon Taunschip, Northampton Caunty, Feuer ausgebrochen war. — Daßelbe hatte aber bei der Entdeckung schon so weit um sich gegriffen, so daß an keine Rettung mehr zu denken war, und dieselbe war bald, mit allem Inhalt, ein Raub der Flammen. — Die Freemansburg Feuer-Compagnie, und zu ihrem Lobe sei es gesagt, war bald an Ort und Stelle, doch das Feuer hatte schon solche Fortschritte gemacht, daß sie an dem brennenden Gebäude nur wenig Dienste leisten konnte. — Die Mühle war ein herrliches Gebäude und für $5000 in der Ober- und Nieder-Saucon gegenseitigen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft versichert. Es befand sich aber eine große Quantität Flour und alle Arten Getraide in derselben, und da der Stock nicht versichert war, so fällt der Verlust immer noch sehr schwer auf Hrn. Grim—und derselbe kann neben der Versicherung, noch $8,000 bis $10,000—vielleicht auch $12,000 betragen. — Wie das Feuer entstanden ist, ist nicht genau bekannt, man glaubt aber daß es in einem anstoßenden oder nahe dabei stehenden Küfer-Schap, ... Schoppen entstanden sein muß.

Vertagung der Gesetzgebung.

Von Harrisburg wird unter dem 14ten ... gemeldet, daß an jenem Tage, nachdem einige nur unwichtige Geschäfte verrichtet waren, Senator Welsch, sein Amt als Sprecher jenes Körpers niederlegte, worauf sogleich eine Wahl zur Besetzung jener Stelle gehalten wurde, bei welcher die Wahl auf den Achtb. Jacob Turney fiel. Die Republikaner stimmten für Andrew Gregg. Nach den gewöhnlichen Dank-Beschlüßen vertagte sich dann der Senat schließlich.

Im Hause wurden auch nur noch einige unwichtige Geschäfte verrichtet, und dann dem Sprecher Dank abgestattet für die unpartheische Ausübung seiner Amtspflichten,—nur 3 Mitglieder, die Herren ...thorn, Fischer und Stephens stimmten gegen den Beschluß. Hierauf vertagte sich dann das Haus um 12 Uhr.

Im Ganzen genommen darf man sagen, war, dies eine arbeitende Gesetzgebung.— Das Republikanische Haus war sehr glücklich in der Auswahl seines Sprechers, und so wurden in diesem Körper mehr Geschäfte verrichtet oder mehr Bills eingerichtet und paßirt, als durch irgend eine frühere Gesetzgebung. Dieser Zustand der Dinge hat auch den Senat etwas mehr als gewöhnlich „in das Geschirr" getrieben, so daß er auch ziemlich viel Geschäfte verrichtet hat. Aus diesen ganz einfachen Wahrheiten wird man sich dann auch schon überzeugen, daß es immer am Besten ist, man wählt Republikaner in die Aemter.

Die demokratische Staats-Convention.

Die Staats-Convention der Staatsrecht Demokratie versammelte sich am 14. April zu Harrisburg. — Sie war sehr zahlreich besucht. George M'Cooke, von Allegheny, wurde zum Stuhl gerufen.— Es wurde sodann eine Committee, bestehend aus einer Person von jedem Senatorial-Distrikt bestimmt, um permanente Beamten auszuwählen. Die Committee berichtete dann den Achtb. Alexander M'Kinney, als President, so wie die Namen von 29 Vice-Presidenten und 18 Secretärs. Eine Central Committee wurde dann bestimmt, um eine Addresse an das Volk ergehen zu laßen und die Zeit zu bestimmen, wann das Ticket der Staats-Beamten ernannt werden soll. Es herrschte während der ganzen Sitzung das beste Gefühl und sehr talentvolle Reden sind durch Hickman, Forney, u. s. w. gehalten worden. Hickman drückte sich in seiner Rede dahin aus, daß in Bezug auf eine Vereinigung mit der Buchanan Sclavocratie, man ebenso gut versuchen möchte, Licht mit Finsterniß zu vereinigen.

Auch unglücklich genug.

Eine Philadelphia Zeitung erzählt, daß vor einigen Tagen daselbst ein Bürger von Lecha Caunty, der noch nie in jener Stadt gewesen, und nichts von deren ...gen und Verderbtheiten wußte, auf seinem Wege nach Pike's Peak, eingetroffen sei, und daß während seines Aufenthaltes daselbst, er mit zwei „Schärpers" ...gefallen sei, welche ihm beinahe $30, durch ein gewißes „Zutrauungs-Spiel"—... nahezu seine ganze Baarschaft abgenommen hätten. Wer die Person ist, haben wir nicht vernommen.

Eine Berichtigung.

In den in unserer letzten Nummer mitgetheilten Verhandlungen des Stadtraths ist unter Anderem angeführt: „Auf die Bitte des Hrn. Aschbach, wurden demselben 50 Thaler für seine Stadtkarte verwilligt." — Dieses ist eine durchaus unrichtige Darstellung der Thatsache, welche sowohl im Interesse des Hrn. Aschbach als unseres Stadtraths selbst, berichtigt werden muß.

Vor zwei Jahren schloß der Stadtrath mit Hrn. Aschbach einen Vertrag ab, für die Anfertigung von folgenden Dokumenten, Karten und Plänen:

1. Einen Plan u. System von Grades für die Stadt Allentaun, bildend den Anbliksblan für die Regulirung und Gradirung der Stadt.

2. Zwei Profilkarten, enthaltend die Profile aller Straßen u. Alleys der Stadt.

3. Eine topographische und Propertykarte von Allentaun und dem umliegenden Lande.

Herr Aschbach verpflichtete sich in genanntem Vertrage, obengenannte Stücke anzufertigen und dem Stadtrath einzuhändigen, gegen eine Vergütung von 200 Thalern, freier Benutzung der Council-Stube für die Zeit der Arbeit, und ferner Benutzung des Gases und Brennstoffes, und gegen die Zusicherung des alleinigen Publikationsrechtes der unter No.3 angeführten Karte.

Die unter No. 1 und 2 angeführten Pläne, sind längst in den Händen unseres Stadtraths. No. 3 ist jedoch noch zurück und wird erst im Laufe des Sommers fertig werden.

Für Gehülfen bei den nothwendigen Vermeßungen bei obengenannten Arbeiten, hat Hr. Aschbach bis nun $153 15 ausbezahlt, und überdieß Arbeitungslokal, Feuerung und Beleuchtung selbst gefunden.

Seine persönliche Arbeitsleistungen zu Obigem, übersteigen bereits die Zahl von 130 Arbeitstagen, vielen andern Zeitverlust nicht gerechnet.

Diesen Leistungen gegenüber hat der Stadtrath zu 3 verschiedenen Malen je 50 Thaler, auf Rechnung bezahlt, oder im Ganzen 150 Thaler, also noch nicht so viel als Hr. Aschbach für fremde Arbeit verausgabt hat.

Dieses ist der wahre Stand der Dinge, den dem Publikum mitzutheilen wir ersucht sind, und da wir Einsicht genommen haben, in die Rechnungen und die Arbeiten selbst, so dürfen wir mit bestem Gewissen sagen, daß in dem obengenannten Vertrage nichts gethan wurde, was etwa auf Seiten des Stadtraths eine Vergeudung und gegen Hrn. Aschbach eine Begünstigung gewesen wäre, sondern Herr Aschbach hat als guter Bürger etwas unternommen für den Nutzen unserer Stadt, für was er selbst bei einer etwa möglichen Publikation von No. 3, nie die entsprechende Compensation für seine dazu verwendete Zeit und Mühe erhalten wird.

Die Court-Verhandlungen.

Die Verhandlungen der in letzter Woche allhier gehaltenen Court, sind in der That gar bald angezeigt. Die Geschäfte giengen wie gewöhnlich von Statten, und doch eine—ja nur eine einzige—Klagsache ist geschlichtet worden; Nämlich die von Charles Rolf gegen die Lecha Thal Eisenbahn ... Klage. Hr. Rolf ließ nämlich die Beamten der besagten Bahn gerichtlich belangen, dafür daß eine Lokomotive über seinen Schlitten fuhr und ihn bedeutend beschädigte.— Dieses Verhör begann am Montag Morgen und dauerte bis zum Samstage, wo sodann die Jury ihr Verdikt für den Kläger, in der Summe von $1,183 33 Schadenersatz einbrachte.

Die übrigen für die Woche vorgeladenen Jurors wurden bis zum Freitag hier gehalten, und dann nach Hause gesandt. Dies ist der Weg wie in Lecha Caunty Court gehalten wird. — Ja well — es ist dies eben, wie es scheint, der demokratische Weg!

Eine andere Sickels' Geschichte.

Wir erfahren aus Madison, Indiana, daß sich auch daselbst vor einigen Tagen eine Sickels-Geschichte zutrug. Ein dortiger Alter hatte nämlich Verdacht, daß seine Frau nicht getreu sei, beschloß sich von der Sache zu überzeugen, und zeigte seiner Familie an, daß er am Samstag von Hause wegreisen würde.—Gesagt gethan, aber er kehrte schon des Abends um 9 Uhr zurück, und fand wirklich einen wohlhabenden Nachbar bei seiner Frau im Bette.—Der Beleidigte Gatte zog auch nun eine Pistol, schoß den Eindringling auf der Stelle todt, und überlieferte sich sofort den Gesetzen. Die Sache hat sehr großes Aufsehen in Madison verursacht.

Scheuer niedergebrannt.

Bei dem Gewitter am vorletzten Dienstag, traf ein Blitzstrahl die Scheuer des Hrn. Josiah Laub, unweit Kreidersville, Allen Taunschip, Northampton Caunty, wodurch dieselbe entzündet wurde und mit allem Inhalt bis auf den Grund niederbrannte.—Den Belauf des Verlusts haben wir nicht vernommen.— Die Scheuer ist aber in der Northampton Caunty Versicherungs-Gesellschaft versichert.

Samuel Balliet, Esq.

Es thut uns leid vernehmen zu müßen, daß Samuel Balliet, Esq., Mitglied der soeben geschloßenen Sitzung unserer Staats-Gesetzgebung, von diesem Distrikt, gefährlich krank zu Harrisburg darnieder liegt, und daß man nur schwache Hoffnung für sein Wieder-Aufkommen hat.

☞Eine zahlreiche Gesellschaft Zigeuner hat am letzten Samstag in Griesemer's Waldungen, etwa eine Meile von dieser Stadt encampirt. Die Mannspersonen treiben den Pferdehandel und die erwachsene Frauenspersonen versuchen Geld zu machen, damit daß sie vorgeben, das Glück oder Unglück irgend einer Person im Voraus sagen zu können. Ob es ihnen gelingen wird in dieser Gegend gute Geschäfte zu machen, muß die Zeit erst lehren.

Ein toller Hund.

Wir sind durch unsern Freund John H. Berndt, Schullehrer in Heidelberg Taunschip, Lecha Caunty, benachrichtiget worden — wofür wir ihm Dank schuldig sind—daß ein toller Hund vor einigen Tagen die Taunschips Heidelberg, Waschington und Nord-Wheithall durchstrichen, und wie man glaubt, nicht weniger als 40 Hunde, ein Schwein und eine Kuh gebißen habe. Das allgemeine Publikum ist genanntem Herrn ebenfalls verbindlichen Dank schuldig, für die prompte Veröffentlichung dieser Begebenheit, indem doch nichts abscheulicher ist, als die schreckliche Krankheit, Waßerscheu genannt, und nun ein Jeder eine Warnung hat, sich vor dem Biß eines tollen Thiers, und somit vor dieser Krankheit zu hüten. Man sei daher sorgfältig.

☞Von dem verlornen Kaufmann Jäger, in Easton, hat man immer noch keine Nachricht. Die Süd Carolina Geschichte, hat sich als ein Humbug ausgewiesen und die Sage daß er sich in dem Irrenhause in Pittsburg befinde, ebenfalls.

☞Bis den 1sten Mai, nächstens, soll wie wir versichert worden sind, die sich jetzt in Quäkertaun befindende große Stifts-Hütte, für den Endzweck Union-Gottesdienst darin zu halten, nach Allentaun verlegt werden.

☞In dem ersten Ward dieser Stadt, auf der Lecha Thal Eisenbahn, ist in der letzten Woche einem armen kleinen deutschen Knaben der vordere Theil eines seiner Fuße abgefahren worden.

☞Eine Philadelphia Zeitung, vom letzten Samstag, gibt es als ihre Meinung, daß das Sickels Verhör in Waschington, wenigstens noch 2 Wochen dauern würde.

Noch eine Inkorporation.

Bei der neulich in dieser Stadt für Lecha Caunty gehaltenen Court, ist das Städtchen Emaus in eine Borough incorporirt worden.

Falsche Noten auf die Bank von Stroudsburg. — Eine neue falsche $5 Note auf die Stroudsburg Bank hat soeben ihre Erscheinung gemacht. In der Vignette gleicht sie der ächten Note; auf der rechten Seite ist ein Mann mit Pferdefüttern beschäftigt, auf der linken ist ein Mann und ein Weib unter einem Baum; Matrosen auf der rechten unteren Ecke, Bauern auf der linken; die Zahl 5 ist in jeder oberen Ecke. Die Note zeigt geschickte Arbeit und kann die besten Kenner täuschen.

Ein demokratisches Kalb.

Der „Reading Adler" berichtet von einem merkwürdig großen Kalbe, das die Kuh eines Demokraten in Berks Caunty geworfen habe, und sagt: „Herr Lasch, ein guter Demokrat, fordere irgend einen Abtrünnigen oder einen Schwarz-Republikaner auf, dieses zu bieten."

Darauf entgegnet der „Vaterlandswächter" ganz kaltblütig: „Wir wollen der demokratischen Partei den Ruhm nicht streitig machen, die größten Kälber zu besitzen."

Bekanntlich sind ... Compagnien gehalten, bei Straßenübergängen die Dampfpfeifen ertönen zu lassen und steht auf jeden Unterlassungsfall eine Strafe. Die Frage aber, wer den Schaden zu tragen hat, wenn durch die Dampfpfeife Pferde scheu gemacht werden und entweder selbst zu Grunde gehen, oder das Fuhrwerk beschädigen, war noch nicht beantwortet. Vorletzte Woche jedoch hat das Gericht in Norristaun entschieden, daß die Eigenthümer von scheugewordenen Pferden keinen Schadenersatz verlangen können.

☞Der demokratische Abgeordnete Raterford stellte neulich in der Gesetzgebung zu Albany den Antrag, daß fortan nur Bürger der Ver. Staaten als Arbeiter im Neuyork Central Park beschäftigt werden sollten! Die republikanische Mehrheit verwarf diesen Knownothings-Antrag eines Demokraten.

☞Worman und Stover's Stohr zu Riegelsville wurde am vorletzten Mittwoch Nacht eingebrochen und von ungefähr $200 werth Waaren, und $25 in Geld, beraubt. Die Eigenthümer des Stohrs bieten eine Belohnung von $30 an, für die Wiedererhaltung der Waaren und Ueberlieferung der Räuber.

☞Lord Lyons, der brittische Gesandte landete letzte Woche mit der brittischen Fregatte „Curacoa" in Annapolis, und traf am letzten Donnerstag Abend mit seinem Gefolge in Waschington ein.— Lord Napier war seinem Nachfolger bis Annapolis entgegen gegangen.

☞Falsche Viertel-Thaler- und Drei-Centstücke sind wieder in Masse im Umlaufe. Die Ersteren sind so gut nachgemacht, daß nur am Klange sie von den ächten zu unterscheiden sind.

☞Vor ungefähr sechs Wochen wurde Jakob Helsch, von Walnut Hall, Ohio, von einem Pferde in die Schultern gebissen, und starb an den Folgen davon.

☞In Cincinnati soll eine Kirche errichtet werden, welche ausschließlich für den Gebrauch von verworfenen Menschen bestimmt ist.

☞In Albany hat eine drei- und dreißigjährige Jungfer einen Knaben von achtzehn Jahren verklagt, weil er sie verführte.

☞In Reading wird ein artesischer Brunnen gegraben, welcher bereits eine Tiefe von 685 Fuß erreicht hat.

☞In Lancaster Caunty wurde kürzlich ein Eichenbaum gefällt, welcher zwölf Klafter gutes Holz lieferte.

☞Von den Veteranen aus der Revolutionszeit leben jetzt noch 200, welche sämmtlich Pension beziehen.

☞In einigen Straßen der Stadt St. Louis sind eiserne Pävements gelegt worden.

☞Der Staat Ohio verwilligt jährlich etwa 82,000 Thaler zum Ankauf von Schul-Apparat und Büchern für dessen Schul-Bibliotheken.

Verhandlungen des Allentaun Stadtraths.

Bei einer Versammlung des Stadtraths gehalten am 12ten April, 1859, waren gegenwärtig die Herren M'Hose, Stettler, Schwartz, Madern, Eckert, Busch, Weikel und Stattler.

Die Verhandlungen der vorherigen Versammlung wurden verlesen und angenommen.

Herr Stattler, von der Straßen-Committee, erstattete Bericht, daß die Gordon-Straße zwischen der 2ten und 3ten, reparirt sei — und daß man auch die Lawrence Straße temporär verbeßert habe.

Die Committee ernannt, die Schicklichkeit zu erwägen, das Gas in das „Young America Engine-Haus" zu bringen, berichtete, daß die Kosten dieses Unternehmens etwa die Summe von $35 betragen würden.

Der Burgeß berichtete, daß die Union Straße ausgebeßert worden sei.

Eine Bittschrift wurde durch Godfried Eckert eingereicht in welcher er bittet, der Stadtrath möchte ihm das alleinige Recht geben, krepirte Thiere von den Straßen der Stadt Allentaun wegzuschaffen.—Auf Vorschlag

Beschloßen—Daß die obige Bittschrift abgewiesen werde.

Auf Vorschlag des Hrn. Schwartz wurde

Beschloßen—Daß Gas-Fixtures in dem „Young American Engine-Haus angebracht werden, und daß das Gas eingeleitet werden soll.

Eine Bill von $3.25, für verrichtete Arbeit, zu Gunsten von Eli Kern, wurde eingereicht.

Eine Order für $25 zu Gunsten von E. J. Moore, in voll, für geleistete Dienste, in der Markthaus Sache, wurde erlaubt.

Beschloßen—Daß der Stadt-Engenier authorisirt ist, die Regulation der Hamilton Straße, bei der 10ten, festzusetzen.

Beschloßen—Daß die Straßen-Commissioners $1.12½ per Tag, und die Arbeiter $1.00 per Tag, für ihre Dienste an den Straßen und Alleys der Stadt, erhalten sollen.—Vertagt.

Am 17ten April, durch den Ehrw. Hrn. Brobst, Hr. Josua L. Grim, von Fogelsville, mit Miß Elemina S. Stettler, von Allentaun.

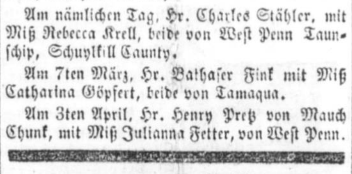
(Eingesandt durch Paster L. K. Derr.)

Am 13ten Februar, Herr Simon Ruch von Carbon Caunty, mit Miß Maria Stein von Lewistaun, Schuylkill Caunty.

Am nämlichen Tag, Hr. Charles Stähler, mit Miß Rebecca Krell, beide von West Penn Taunschip, Schuylkill Caunty.

Am 7ten März, Hr. Bathaser Fink mit Miß Catharina Göpfert, beide von Tamaqua.

Am 3ten April, Hr. Henry Pretz von Mauch Chunk, mit Miß Julianna Fetter, von West Penn.



Am letzten Freitag Morgen, in Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, Herr Enos Harwick, Organist an den Jordaner Kirchen, und ein vielgeliebter und werthgeschätzter Bürger, in einem Alter von etwa 36 Jahren. Am letzten Montag wurden seine irdischen Ueberreste allhier ihrer letzten Ruhestätte übergeben, bei welcher Gelegenheit ein zahlreiches Leichengefolge gegenwärtig war.— Die Leichenrede wurde in der Reformirten Jordaner Kirche, durch den Ehrw. Hrn. Dubs gehalten. Der Verstorbene hinterläßt eine tiefgebeugte Gattin, aber keine Kinder.

Gottlob! ich weiß wohin ich gehe:
Dahin, wo mir's am besten ist,
Zu meinem Vater in der Höhe,
Zu meinem Bruder Jesu Christ,
Und zu dem werthen heil'gen Geist,
Der mir ein Licht und Tröster heißt.
Ich geh zum Vater hin durch Buße,
Der mich, sein Sohn, durch Jesum liebt;
Ich sink' im Glauben ihm zu Fuße,
Bis er mir alle Schuld vergiebt,
Durch Christi Blut sich mein erbarmt,
Und mich mit Vaterlieb' umarmt.

Am letzten Donnerstag, in Nieder-Milford Taunschip, Lecha Caunty, Hr. Peter Engelman, ehemals einer der Commißioners dieses Caunties, in einem Alter von etwa 64 Jahren.

In der letzten Mittwoch Nacht, in Allentaun, Hr. Jacob Huber, ein beliebter und werthgeschätzter Bürger dieser Stadt, in seinem 72sten Lebensjahre.

Am letzten Mittwoch, Herr George Fetzer, letzthin von Salzburg Taunschip, in einem Alter von etwa 63 Jahren.

Am letzten Samstag, in Ober-Macungie Taunschip, Lecha Caunty, Elisabeth, Ehegattin des wieland verstorbenen Michael Kern, in einem Alter von etwa 72 Jahren.

Am letzten Samstag, in dieser Stadt, die Ehegattin des Hrn. Jacob Bechtel, in einem Alter von etwa 30 Jahren.—Sie hinterläßt einen tiefgebeugten Gatten und 5 kleine Kinder.

(Eingesandt durch den Ehrw. Levi K. Derr.)

Am 19ten März, in Tamaqua, George, Söhnchen von Christian und Anna Margaretha Wenk, alt 19 Monate und 5 Tage.

Am 27sten, ebendaselbst, Henry Lewis, Söhnchen von Friedrich Immendorf und seiner Ehefrau, alt 5 Monaten und 16 Tagen.

Am 29sten, in Neukirk, Christoph Philip, Söhnchen von Edward und Christiana Kesten, alt 3 Jahre, 5 Monaten und 25 Tagen.

Am 1sten April, in Tamaqua, Anna Maria, Töchterchen von George und Anna Dorathea Schaub, alt 1 Monat und 5 Tage.

Am 7. April, zu Summit Hill, Albert, Söhnchen von Caleb und Priscilla Fischer, alt 6 Monate und 18 Tage.

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete als Administrator der Hinterlassenschaft der verstorbenen Catharina Acker, letzthin von Weisenburg Taunschip, Lecha Caunty, angestellt worden ist. Alle diejenigen daher, welche noch an besagte Hinterlassenschaft schuldig sind, sind hierdurch aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen. Und Solche die noch rechtmäßige Forderungen haben, können dieselben ebenfalls innerhalb der besagten Zeit wohlbestätigt einhändigen an

J. E. Zimerman, Adm'or.

April 20. nq6m

Marktberichte.

Preise in **Allentaun** am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$5 75	Butter (Pfund)	20
Waizen (Buschel)	1 50	Unschlitt	10
Roggen	87	Schmalz	12
Welschkorn	85	Wachs	25
Hafer	50	Schinkenfleisch	12
Buchwaizen	50	Seitenstücke	10
Flachssaamen	1 37	Aep.-Whiskey (Gal)	28
Kleesaamen	5 50	Roggen-Whiskey	26
Timothysaamen	2 00	Hickory-Holz (Klaft.)	4 50
Grundbeeren	60	Eichen-Holz	3 25
Salz	50	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	12	Gyps	4 00

Appiel Tagen.

Zufolge der verschiedenen Akten der Assembly dieses Staats in Bezug auf „Caunty Schätzungen und Besteurung," geben wir die unterzeichneten Commißioners von Lecha Caunty, hiermit Nachricht an die taxbaren Einwohner, die Besitzer und Agenten von liegenden und persönlichem Vermögen, taxbar für Staats- und Caunty-Zwecke, daß Appellationen gehalten werden für die verschiedenen Wards, Boroughs und Taunschips, wie folgt:

Am Montag den 9ten Mai, in der Commißioners-Amtsstube in der Stadt Allentaun.

Am Dienstag den 10ten Mai, am Hause von Charles Ritter, in Hanover.

Am Mittwoch den 11ten Mai, am Hause von James Wilt, in Ober-Saucona.

Am Donnerstag den 12ten Mai, am Hause von Christian Fischer, in Nieder-Milford.

Am Freitag den 13ten Mai, am Hause von George Beck, in Ober-Milford.

Am Samstag den 14ten Mai, am Hause von John Yost, in Salzburg.

Am Montag den 16ten Mai, am Hause von Daniel Bittner, in Weisenburg.

Am Dienstag den 17ten Mai, am Hause von David Bleiler, in Lynn.

Am Mittwoch den 18ten Mai, am Hause von Hunsicker und Bittner, in Heidelberg.

Am Donnerstag den 19ten Mai, am Hause von D. Peter, in Waschington.

Am Freitag den 20sten Mai, am Hause von John Schantz, jr. in Nord-Wheithall.

Am Samstag den 21sten Mai, am Hause von C. F. Beck, in Catasauqua.

Am Montag den 23sten Mai, am Hause von Jonas Seibert, in Lowhill.

Am Dienstag den 24sten Mai, am Hause von Charles Michael, in Ober-Macungie.

Am Mittwoch den 25sten Mai, am Hause von Jacob Michael, in Nieder-Macungie.

Am Donnerstag den 26sten Mai, am Hause von C. H. Knauß, in Millerstaun.

Am Freitag den 27sten Mai, am Hause von Josiah Sherer, in Süd-Wheithall.

An den nämlichen Tagen und Plätzen nehmen die Commißioners versiegelte geschriebene Vorschläge an, für das Einsammeln der Staats- und Caunty-Taxen für das gegenwärtige Jahr; in den Vorschlägen müssen die Versicherungen benamsein. Die Commißioners werden sich jedoch nicht ohne Abweichen auf den niedrigsten Bieter beschränken, sondern auf diejenigen welche sie für die besten Interessen des Cauntys und für den Distrikt wo er Collektirt am geeignetsten halten.

Gedion Marks,
Levi Dornbläser,
John Peter,
Commißioners von Lecha Caunty.

Bezeugt—Edward Beck, Clerk.
Commißioners-Amtsstube
Allentaun, April 20, 1859. nq3m

Charles Küchlein,

Steinkohlen- und Holz-Händler

In der Stadt Allentaun,

Wünscht seinen Freunden und dem geehrten Publikum überhaupt, anzuzeigen, daß er die Kohlen- und Holz-Yard, welche früher von Krauß und Mohr, in der Wasserstraße, am Ecke der Union betrieben wurde, neulich käuflich an sich gebracht hat, allwo er nun zu allen Zeiten einen ungewöhnlich großen Stock

Von allen Arten Steinkohlen,

von der besten Qualität zum Verkauf auf Hand halten wird. Seine Kohlen sind alle sauber gewaschen, und müßen ganz rein sein, ehe sie an Kunden überliefert werden, und wenn sie das nicht sind, so werden sie noch zuerst gegen eine Screen geworfen. Seine Preiße sind dabei so niedrig, wenn nicht niedriger, als an irgend einem andern Ort dieser Stadt, und daher findet das Publikum es sicher zu seinem Vortheil, Kohlen von ihm zu kaufen, indem man dieselbe dann ganz säuber erhält. So hält er auch zu allen Zeiten

Alle Sorten vom besten Brennholz,

dürres, sowohl wie anderes, gerade so wie es nur verlangt werden kann, zum Verkauf auf Hand—und auch hier sind seine Preiße ganz billig.

Für bereits genoßene Kundschaft ist er dankbar, und bittet um ferneren Zuspruch, den er sich durch gute Artikel, gute Behandlung und billige Preiße, zuzusichern im Stande zu sein glaubt.

April 20. nq3M

Assignies-Verkauf.

Am Freitag den 6ten Mai nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, soll am Hause von Charles Troxell, in Südwheithall Taunschip, Lecha Caunty, folgendes persönliche Vermögen öffentlich verkauft werden, nämlich:

Eine 8 Tag Uhr mit Kasten, 2 Kühe, 2 Rinder, 2 Schweine und ein Zuchtschwein, Dreschmaschine und Pferdegewalt, Windmühle, ein 2-Gäulswagen, ein Truckwagen, Pflug, Egge, Cultivätor, ein Wagenbody und Spriegel, Holzschlitten Yachtschlitten, Sattel und Zaum, Schlägel und Keile, Hebeisen, Steinschlägel, Pflugs- und Steifwaagen, allerlei Ketten, Pferdegeschirr, eine Büchse, zwei Degen, ein Paar Pistolen, ein Schleifstein, Bücher und Landkarten, Sensen, ein Strang Bellen, Schraubstock, Fässer und Ständer, Krüge, Eisenhäfen, Mist- und Heugabeln, nebst noch einer großen Verschiedenheit anderer Bauern- und Hausgeräthschaften zu umständlich anzuführen.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Peter Mickley,
Tilghman Troxell, } Assignies.

April 20. nq3m

Dividend Nachricht.

Amtsstube der Siegfrieds-Ferry Brücken-Gesellschaft.
Laubachsville, April 15. 1859.

Das Board der Verwalter von der Siegfrieds Ferry Brücken-Gesellschaft, hat diesen Tag einen Dividend von $1.50 per Antheil auf den Capital-Stock der besagten Compagnie erklärt, zahlbar an die Stockhalter oder ihre rechtmäßigen Repräsentanten, wenn derselbe gefordert wird.

Joseph Laubach, Schatzmeister.

April 20. *—3m

Patent Wagenschmiere, Kamphine Fluid-Lampen, und Schmalz-Lampen, zu haben bei

J. B. Moser.

Großer Verkauf.

Im Großen und Kleinen am Stohr von

William S. Weil,

Früher nur Großverkäufer,

Die nächste Thüre zum Allenhause,

Allentaun, Pa.

Der Unterzeichnete hat sich entschloßen und Anordnungen getroffen, bis den 1sten nächsten Januar Allentaun zu verlaßen, und um seinen großen Güterstock los zu werden, ist er zu dem Entschluß gekommen, seine Waaren im Großen so wie im Kleinen zum Verkauf anzubieten, damit Jedermann eine Gelegenheit habe, wohlfeile Güter zu kaufen. Um den großen Stock aber in so kurzer Zeit verkaufen zu können, ist er entschloßen seine Waaren an solchen Preißen anzubieten, daß Viele sich erstaunen werden, wenn sie ausfinden welche Profite sie bisher bezahlt haben. Er gibt dem Publikum die Versicherung, daß dies kein Humbug ist, und ein jeder Artikel welcher in seinem Stohr verkauft wird, wird warrantirt das zu sein, wie angegeben wird. Sein Stock besteht aus einer sehr großen Verschiedenheit, als:

Weiße baumwollene Weibsstrümpfe zu 6¼ Cents das Paar—sonst 25 Cents, do., braune, gemixte und schwarze, alle an 6¼ Cents—sonst 25 Cents; Lädies seidene und baumwollene Handschuhe an 6¼—sonst 25 Cents; Lädies und Kinder Mohair Mitts an 12½ — sonst 50 Cents; Weiße Lawn und Linen Sacktücher an 6¼—sonst 25 Cents.

Ferner:—Eine große Auswahl Embroideries, umfaßend 5000 feine Lädies Collars, von 1 Cent bis 2 Thaler per Stück; Collars und Aermel in Setts, an 25 Cents bis $3.

Ein großer Stock von Kämmen, (Strehl) Haften, Knöpfen, Nadeln, Stecknadeln, (Spellen) Täpes, Spuhl-Nähts, von jeder Benennung.

Ebenfalls Waaren zum Gebrauch der Mannsleute, als:

Schwarze und fäncy seidene und Gingham Cravatten, seidene Sacktücher u. Halstücher von jeder Art, Hosenträger, Collars und Busen, u. s. w.

Und nun kommt die größte Gelegenheit für Lädies, für solche welche

Herrliche Jewelry

zu kaufen wünschen. Daßelbe wird an jedem Preis verkauft, gleichviel was es gekostet hat. — Daher kommt und holet und staunet über meine Preiße.

Er bietet auch zum Verkauf an, sein

Vortreffliches 4-stöckigtes backsteinernes Stohrhaus, welches er gegenwärtig benutzt, an mäßigen Bedingungen zum Verkauf an. Besitz kann bis den 1sten Januar 1860 gegeben werden.

N. B.—Im Fall daßelbe bis dahin nicht verkauft sein sollte, soll dann der erste und vierte Stock mit Bäsement an einen guten Lehnsmann verentet werden.

Dankbar für bisher genoßene Unterstützung, hofft er auf eine Fortdauer derselben, bis sein großer Stock ausverkauft ist.

William S. Weil.

April 20. nqbv

Bockbier! Bockbier!

Unterzeichnete geben hierdurch Nachricht daß sie auf Ma... den 2... ... an ihren verschiedenen Saloons, in Allentaun, das beste Bockbier, aus der Brauerei des William Oberly verzapfen werden, das noch je in dieser Stadt getrunken worden ist. Der „Bock" ist ganz zähm, und sollte er auch Versuche machen, an jenem Tage zu stoßen, so wird man schon darnach sehen, daß kein Schaden durch denselben angerichtet wird. Liebhaber dieses herrlichen Getränkes, sind freundschaftlich eingeladen anzurufen, und sich von der Wahrheit des Obengesagten selbst zu überzeugen.

William Oberly, Henry Pfeifer,
Ferdinand Wieser, Henry König,
Daniel Fatzinger.

April 20. nq1m

Allentaun Akademie.

Zöglinge werden zu irgend einer Zeit angenommen und bezahlen nur von der Zeit da sie eintreten.

Primary per Viertel,	$4 00
Gewöhnliche Englische Zweige, $4 50 bis	5 00
Höhere " " mit Griechisch und Lateinisch	6 00
" " " und Französisch	7 50
Musik,	8 00
Für den Gebrauch des Pianos für Uebung	2 00
Zeichnen.	2 00
Feuerung für den Winter,	50

Einige Zöglinge werden in der Familie des Prinzipals angenommen und zwar an $40 per Viertel für Boarding, Waschen und Unterricht in allen Zweigen, mit Ausnahme von Musik und Zeichnen.

J. N. Gregory, Principal.

April 20. nq13

Assignie Nachricht.

Sintemal Charles Troxell und Frau, von Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, all ihr Vermögen, liegendes, persönliches und vermischtes, vermittelst einer freiwilligen Ueberschreibung, datirt April 2, 1859, zum besten ihrer Creditoren an die Unterzeichneten übertragen haben, so wird hiermit Nachricht gegeben an alle Diejenigen, die noch auf irgend eine Weise an den besagten Troxell schuldig sind, daß sie unverzüglich Richtigkeit machen — und wer Forderungen hat, seine Rechnung einzuhändigen, an

Peter Mickley,
Tilghman Troxell,
Assignies von Charles Troxell und Frau.

April 20. nq4m

Etwas Neues.

Der Unterschriebene, in Millerstaun, Lecha Co., ist nicht willig nach diesem Datum (April 11. 1859,) einige Interessen von Mathias Gaumers übergebliebenen Gelder zu bezahlen. Seine Wittwe, Christina Gaumer, ist jetzt gestorben, und Diejenigen welche rechtmäßige Anforderungen haben, können sich melden bei dem Unterschriebenen, um das übrige Geld in Empfang zu nehmen.

George Miller.

April 20. *3m

Colonisation-Verein.

Dieser Verein hält eine Versammlung, heute (Mittwoch) Abend, im zweiten Stock von Herr Abraham Gangewer's Lagerbier-Saloon, an dem Markt-Viereck, in dieser Stadt, wozu alle Personen welche mit interessirt fühlen, eingeladen sind beizuwohnen.

April 20. n...

Waisengerichts-Verkauf.

In Kraft und zufolge eines Befehls, aus dem Waisengericht von Lecha Caunty, soll auf öffentlicher Vendu verkauft werden, auf dem Eigenthum selbst, am Donnerstag den 28sten April nächstens, um 1 Uhr Nachmittags,

Eine gewiße Lotte Grund,

mit dem Zugehör, gelegen in der Stadt Allentaun, Lecha Caunty, gränzend nördlich an die Hamilton Straße, südlich an eine öffentliche Alley, östlich an Eigenthum von James Frel, und westlich an die Law Alley; enthaltend in der Fronte an besagter Hamilton Straße, 20 Fuß, und in der Tiefe 230 Fuß. Die Verbeßerungen darauf sind

Ein großes und bequemes dreistöckigtes Wohnhaus,

gut verfertigt, mit Gas, einer Badestube und andern Bequemlichkeiten versehen, die in einem angenehmen Wohnhause vorgefunden werden. Es befindet sich auch ein großer Stall und Wagenhaus auf dem Eigenthum, und die Lotte ist wohl gefüllt mit auserlesenen Fruchtbäumen und Beeren. — Diese Lotte ist in dem angenehmsten Theil der Stadt gelegen und ist wohl die Aufmerksamkeit von Kaufslustigen werth, welche sich eine angenehme und bequeme Heimath anzuschaffen wünschen.

Es ist dies das hinterlaßene liegende Vermögen der verstorbenen Margaretha Säger, letzthin von Allentaun, Lecha Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

C. Pretz, Trustie.

Durch die Court,
Boas Hausman, Schreiber.

April 20, 1859. nq2m

Das neue und wohlfeile

Milliner-Etablisement.

In der Stadt Allentaun.

Mrs. A. L. Warg,

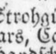
Bittet um Erlaubniß den Damen von Allentaun und der Umgegend, so wie dem allgemeinen Publikum überhaupt, anzuzeigen, daß sie soeben ein vollständiges und glänzendes

Milliner-Etablisement

in Allentaun eröffnet hat, und zwar in der West-Hamilton Straße, No. 28, oder in dem nämlichen Hause, welches bisher von dem Achtb. John F. Ruhe, als Friedensrichter-Offis benutzt wurde.

Sie hat soeben ihre herrlichen Güter von Neuyork und Philadelphia erhalten, und fühlt versichert, daß dieselbe in dieser Stadt nicht übertroffen werden. Sie hat gegenwärtig auf Hand

Ein volles Assortement Bonnets,



wie sie nur verlangt werden können, welche sie billiger verkaufen wird, als dies noch je in Allentaun geschah. Ihre Bonnets werden unter der Aufsicht einer geschickten Millinerin aus Philadelphia aufgemacht, und daß sie daher strikt nach der Mode sind, versteht sich von selbst. Es ist nicht möglich alle ihre Waaren hier zu benamen, die sie zum Verkauf hat—und nur einige können angeführt werden, als wie ein

Vollständiges Assortement

Dreß-Trimmings, Strohgüter, Nadelarbeit, Blumen, Collars, Cambrics, Unterärmel, Kidd Handschuhe, Mitts für Damen und Kinder, Edgings, ... Land-... sicher zu ihrem Vortheil ... anzurufen, ehe sie sonstwo ...

Alte Bonnets werden wie... gebeßert, so daß sie wie neu aussehen.

Sie bittet daher um geneigten Zuspruch, und wird sich stets bestreben, durch gute und billige Arbeit, sich ihren Theil der Gunst des geehrten Publikums zuzusichern.

Allentaun, April 20. nqbv

Wohlfeile Herausgabe der

Literatur Gazette.

Und Familien Piktorial,

Monatlich herausgegeben von

Marie L. Hankins und Fannie Lucele,

unter der Aufsicht von Col. E. Aschton Hankins, und dieselbe wird durch die Post an Subscribenten gesandt, an nur 50 Cents des Jahrs! An Agenten (und Clubs von mehr als 10) an 30 Cents. Das Postgeld beläuft sich nur auf 6 Cents des Jahrs, wenn es Vierteljährlich im Voraus bezahlt wird. Es ist

Die Gazette die wohlfeilste Familien Zeitung in der Welt.

Die neuesten und zuverläßigsten Fäschion-Patterns, Dreß-Patterns, nützliche und ornamental Nadelarbeit-Diagrams und Embroidery-Designs befinden sich in einer jeden Nummer. Die besten Schreiber sind angestellt, und die besten Stories und viele Stiche befinden sich in derselben.

☞Copien zum Besehen, werden postfrei gesändt nach dem Empfang eines Poststämps; aber Stämps werden nicht als Bezahlung für Subscription angenommen. Subscribenten und Agenten müßen das Bargeld, und die Namen, Postamt, Caunties und Staaten lesbar einsenden.

☞Reisende Agenten (besonders Damen) werden überall verlangt. — Agenten sind erlaubt 20 aus jeden 50 Cents Subscriptions-Geld, daß sie empfangen zurückzuhalten, und einige von ihnen machen nun so hoch als $25 die Woche Profit für sich selbst. — Postmeister und Lehrer können als Agenten handeln, an den nämlichen Bedingungen.

Personen welche Specimen-Copien von der Literarischen Gazette erhalten, sind ersucht als Agenten zu dienen, oder dieselbe denjenigen zu zeigen die willens sind dies zu thun, und sie erhalten dafür ein Copie der Zeitung für ein Jahr, als Bezahlung für ihre Mühe zugesandt. Dies ist ein leichter Weg um für ein Jahr Subscription zu bezahlen, und die Bemühungen werden Geld in die Taschen derer bringen die es nöthig haben und werden zugleich unsere Circulation erweitern.

Anstatt 50 bis 75 Cents des Tags mit der Nadel oder mit Schulhalten zu verdienen, kann ein wackeres Frauenzimmer 10 bis 20 Subscribenten einen jeden Tag durch die Woche sammeln, und sich somit $2 bis $4 verdienen.

☞Alle Personen welche die Circulation der Zeitung erweitern, erhalten stets ein Copie kostenfrei zugesandt.

☞Applikanten für Agentschaften sind ersucht uns die Namen und Postamts-Addreßen von allen leitenden Personen die ihnen bekannt sind, welche wahrscheinlich unterschreiben würden, einzusenden, und ein Specimen-Copie, zur Durchsicht, wird sogleich postfrei an einen jeden derselben übersandt. Agenten finden diesen Plan sehr vortheilhaft für sich selbst, indem sie nachher mit geringerer Mühe Subscribenten erhalten.

☞Schließe einen Extra 3 Cent Stämp ein, wenn eine geschriebene Antwort verlangt wird.—Addreßire

Marie Louisa Hankins, u. Co.
Appleton-Building, Neuyork City.

April 20, 1859. nq6M